

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Hossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Reichen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 90.

Dienstag, den 10. November

1885.

Submission.

Für die Baustrecke Kesselsdorf-Wilsdruff ist die Lieferung von

ca. 4000 cbm Kies

zu vergeben. Der Kies muß humusfrei und möglichst quarzreich sein. Geeignete, leistungsfähige Bewerber wollen ihre Offerten unter Beifügung von Proben an die unterfertigte Dienststelle bis spätestens

Sonnabend, den 14. November a. c.

versiegelt und mit der Aufschrift „Kieslieferung betreffend“ gelangen lassen.

Nähere Auskunft erteilt das Zweigbureau Wilsdruff.

Königliches Bau-Sectionsbureau Pötschappel, den 7. November 1885.

R. Baumann.

Auktion.

Auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts Wilsdruff soll von den unterzeichneten Ortsgerichten ein Theil des Nachlasses des verstorbenen Gutsbesizers **Lehmann in Sachsdorf**, worunter sich **3 Stück Kühe, 6 Stück Jungvieh, 4 Stück Schweine, ein Kutsch- und ein Korbwagen, eine Strohseime, Drehmangel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke** u. s. w. befinden,

Mittwoch, den 11. November 1885,

von Vormittags 9 Uhr an,

im **Nachlassgrundstück zu Sachsdorf** öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Sachsdorf, den 7. November 1885.

Die Ortsgerichte.

Tagegeschichte.

Der politische Himmel hängt voll Gewitterwolken. Hinten auf der Balkanhalbinsel kann's jeden Augenblick losgehen. Auch die Karolinenfrage pißt sich mehr und mehr zu. Was der Papst eigentlich entschieden oder nicht entschieden hat, weiß man noch immer nicht. Nun trifft auch noch die Nachricht ein, daß die Amerikaner sich in den Streit mischen wollen. Ein auf Jap anfälliger Amerikaner mit Namen Holcombe soll von einem Spanier oder einem Eingeborenen ermordet worden sein. Andere Nachrichten besagen, Holcombe sei der Mörder eines Eingeborenen und habe die Spanier, um sich zu retten, herbeigerufen. Die Amerikaner wollen ein Kriegsschiff nach Jap entsenden.

Die Konferenz ist nun glücklich beizammen. Ihre Geburt war jedoch mit so außergewöhnlichen Schwierigkeiten verbunden, daß niemand recht an die Lebensfähigkeit derselben glauben will. Was wird, was soll sie thun? Den Fürsten von Bulgarien absetzen? Das möchten die Russen; trotzdem wird es wohl kaum dahin kommen. Auf einen friedlichen Ausgang der Verwickelungen schwinden die Hoffnungen mehr und mehr.

Ein sehr leidenschaftlicher Mann scheint der Kaiser von Rußland zu sein. Trotz der Gegenvorstellungen des Ministers v. Giers hat er befohlen, daß der Name des Fürsten Alexander von Bulgarien aus sämtlichen Listen der russischen Armee, in welchen der Fürst als Generallieutenant und Chef des 13. Schützenbataillons geführt wurde, gestrichen werde. Wie groß muß der Groll in Petersburg über den Battenberger sein! Dieses Machtgebot des russischen Kaisers macht überall, besonders aber in preussischen Offizierskreisen, denen Fürst Alexander dereinst angehört hat, das peinlichste Aufsehen; es steht wohl auch in der neueren Geschichte einzig da.

In Straßburg ist's am Donnerstag Abend hoch hergegangen. Fürst Hohenlohe, der neue kaiserliche Statthalter ist Nachmittags dort eingetroffen. Vor dem Bahnhof, wo eine große Menschenmenge der Ankunft des Statthalters und ihn bei seinem Erscheinen mit lebhaften Hochrufen empfing, spielte die Kapelle des württembergischen Regiments. Die öffentlichen Gebäude, der Münster und viele Privathäuser hatten reichen Foggen schmuck angelegt. Abend's gab's Fackelzüge und Serenaden.

Straßburg, 6. November. Bei den heute Vormittag 11½ Uhr stattgehabten Vorstellungen der Beamten hielt der Statthalter Fürst Hohenlohe folgende Ansprache: Nachdem Se. Maj. der Kaiser allergnädigst geruht haben, mich zum Statthalter in Elsaß-Lothringen zu ernennen, habe ich dieses Amt am 15. Oktober angetreten und übernehme nun die Geschäfte in ihrem vollen Umfange. Es gereicht mir zur Ehre, einem Manne nachzufolgen, der in einer langjährigen Laufbahn als Staatsmann und Feldherr seinem Kaiser und Könige treu gedient und seine letzten Lebensjahre diesem lange mit voller Hingebung gewidmet hat. Ich hoffe, daß Gott mir die Kraft verleihen werde, mein Amt zu führen zum Ruhme des Reiches, zum Wohle Elsaß-Lothringens.

156 Millionen M., ein schönes Stück Geld! Doch, es wird gut angewendet werden. Der Nord-Ostsee-Kanal soll davon gebaut werden. Preußen trägt 50 Millionen, das Uebrige das Reich; die Ausführung wird Preußen übertragen werden.

Gut unterrichtete Leute schildern die Lage der Stadt Wien als wenig glänzend. Handel und Wandel liegen tief darnieder, die Steuern und die Wohnungspreise sind sehr hoch und dazu droht in den nächsten Jahren in dem städtischen Haushalt ein mächtiges Defizit. Die aufgeschichteten Werthpapiere im Betrag von 10 Millionen sind bis dahin verbraucht, städtisches Vermögen kann nicht mehr verkauft wer-

den, weil keines mehr vorhanden ist. Die einzige Hilfe bildet dann die Erhöhung der Haus- und Miethsteuer und diese trifft die mittleren und kleineren Leute am schwersten.

Paris, 5. November. Der deutsche Botschafter Graf Münster überreichte heute dem Präsidenten Grevy sein Beglaubigungsschreiben im Beisein des Ministers Freycinet. In seiner Ansprache sagte Graf Münster: „Indem Se. Maj. der Kaiser mich mit dieser hohen Mission betraute, beauftragte mich Allerhöchstderselbe zugleich, die von meinem Vorgänger so glücklich unterhaltenen Beziehungen der guten Nachbarschaft fortzusetzen und weiter zu entwickeln. Wollen Sie, Herr Präsident, sich überzeugt halten, daß es mir zur größten Genugthuung gereichen wird, wenn ich dieser meinen persönlichen Gefühlen vollständig entsprechenden Aufgabe mich entledige, indem ich mich zum getreuen Dolmetscher der guten Intentionen meines erhabenen Souveräns mache.“ Der Präsident Grevy erwiderte: „Ich nehme mit Vergnügen das Beglaubigungsschreiben entgegen und bin überzeugt, daß Sie, befeelt von den persönlichen Gefühlen für Frankreich, deren Sie eben gedachten, und im Bewußtsein der gemeinamen Interessen beider Nationen, beitragen werden, die guten Beziehungen zwischen denselben ebenso zu befestigen, wie ihr eminenten Vorgänger.“

In Frankreich rüsten sich die verschiedenen Parteien für den am 10. November stattfindenden Beginn der neuen parlamentarischen Session. Werden doch die beiden Kammern sich noch im Laufe dieses Jahres vor die wichtige Aufgabe, den Präsidenten der Republik zu wählen, gestellt sehen, da die Machtbefugnisse Jules Grevy's in wenigen Monaten ablaufen. Alle nach den jüngsten Deputirtenwahlen angestellten Berechnungen stimmten darin überein, daß der Kongreß, die aus den beiden Kammern bestehende Nationalversammlung, Jules Grevy auf weitere sieben Jahre zum Chef der Exekutivgewalt ernennen werde. Würde es doch sehr schwierig sein, gerade im Hinblick auf die gegenwärtigen Parteiverhältnisse eine für den Posten des Präsidenten der Republik geeignetere Persönlichkeit zu finden. Dies gilt auch in Bezug auf die Nachrichten, welche über den Gesundheitszustand des Präsidenten der Republik verbreitet werden. Ueber einen Unfall, welcher dem Präsidenten am Freitag zugefallen ist, werden so verschiedene Besarten verbreitet, daß die Auswahl schwierig ist. Offiziös wird versichert, daß Grevy einfach beim unvorsichtigen Zuschlagen der Thür des Parkes im Elyseepalaste sich leicht am Gesicht verletzt habe, während andererseits behauptet wird, die Verletzung sei die Folge eines Schwindelanfalles gewesen. Letzteres wäre natürlich eine bedenkliche Thatsache.

Vaterländisches.

Die Königliche Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16, im Landhaus) hat sich auch im verfloßenen Monat Oktober einer vielseitigen Benutzung zu erfreuen gehabt; denn es sind die bewirkten Einzahlungen (114,001 M. in 464 Einlagen) um ungefähr die Hälfte des Betrags vom gleichen Monat des vorigen Jahres (72,994 M. in 316 Einlagen) gestiegen. Am stärksten betheiligte sich, wie immer, die Stadt Dresden mit über 30,000 M. in 119 Einlagen, dann folgten hinsichtlich des Markbetrages die Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau und Zwickau mit je über 10,000 M., hinsichtlich der Stückzahl der Einlagen aber Stadt Leipzig und Amtshauptmannschaft Döbeln.

In der am 5. November abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins Reichen wurde bezüglich der für nächstes Jahr in Aussicht genommenen Gewerbeausstellung beschlossen, daß dieselbe von Mitte Juli bis Mitte September stattfinden soll, doch ward der Ausschuh ermächtigt, einen etwaigen früheren Beginn in Erwägung zu ziehen.